

» Im Interview: Christoph Klos, Projektleiter SEAQ und Wolfgang Vogt, Gesamtkoordination IQ Saar

## „Meilensteine der SEAQ“

*Die Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen Saar (SEAQ) startete im Juni 2009 bis Dezember 2011 als Modellprojekt und wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, vom Jobcenter Saarbrücken und dem Saarland gefördert, Träger war die TÜV NORD Bildung Saar GmbH. Nach einem erfolgreichen Projektverlauf folgt jetzt die Einbindung in das WelcomeCenter-Saar. Wolfgang Vogt, wie kam es zu dieser Entwicklung?*

Im Jahr 2008 erschien die Studie „Brain Waste“ von „Tür an Tür“ in Augsburg, damit war das Thema „Anerkennung“ auf der Tagesordnung. In einer Fachveranstaltung mit den zuständigen Stellen vor Ort wurde die Notwendigkeit einer Clearingstelle deutlich. Die konzeptionelle Entwicklung schritt mit den Partnerinnen und Partnern voran, aus der Clearingstelle wurde die Servicestelle.



„Vernetzung im Welcome Center“

Wolfgang Vogt und Christoph Klos (v.l.) freuen sich über die erfolgreiche Arbeit, die die SEAQ im Saarland leistet.

**Christoph Klos, Sie sind von Anfang an in der SEAQ tätig. Erinnern Sie sich an Ihren ersten Fall?**

Ja, es handelte sich um eine Ratsuchende aus Rumänien, die einen Abschluss in Kinesiotherapie hatte, was in Deutschland der Physiotherapie entspricht. Die zuständige Anerkennungsstelle stellte als wesentlichen Unterschied einen geringeren Praxisanteil in der Ausbildung fest.

Die Ratsuchende absolvierte zum Ausgleich einen Anpassungslehrgang und erhielt nach sechs Monaten die volle Gleichwertigkeit.

*Ihr erster Fall war damit auch ein erfolgreicher Fall, insbesondere durch die EU-Anerkennungsrichtlinie. Das Jahr 2012 war ein nächster Meilenstein. Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) trat am 01.04.2012 in Kraft, das Saarland lieferte zum 30.11.2012 als zweites Bundesland ein Ländergesetz. Die SEAQ wechselte zum 01.01.2013 zur saarland.innovation&standort e.V. Wolfgang Vogt, wie ist dies für die Entwicklung im Saarland einzuordnen?*

Das BQFG war eine Riesenchance, da jetzt alle Ratsuchenden Anspruch auf ein Verfahren hatten. Im Saarland war die Beratungsstruktur mit der SEAQ aufgebaut und etabliert, dadurch konnten wir einen Schritt weitergehen und neben der nachholenden Integration auch die Neuzuwanderung in ihren Facetten in den Blick nehmen.

**Und jetzt folgen der inhaltliche Ausbau des Förderprogramms IQ und die Einbindung der SEAQ in das WelcomeCenter. Christoph Klos, welche Synergieeffekte sind zu erwarten?**

Die Einbindung in das Welcome Center ermöglicht es, dass Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderern Unterstützungsangebote aus einer Hand erhalten. Die Vernetzung der handelnden Akteurinnen und Akteure wird es ermöglichen, diese zu optimieren.

**Wagen wir ein Blick in die Zukunft, welche Herausforderungen sehen Sie?**

Die steigende Zahl von Flüchtlingen wird uns vor neue Herausforderungen stellen. (gg)

### Inhalt

Im Interview: Christoph Klos und Wolfgang Vogt	1
LNW SH: Kürzere Wege zur vollen Anerkennung	2
LNW BB: Universitär, praktisch, interaktiv	2
LNW HH: Anpassungsqualifizierung im Handwerk	3
LNW BE: So praxisnah wie möglich	3
Anerkennungsportal: Neue Erfolgsgeschichten online	4
FS IKKE und Antidis.: IQ und BA schulen gemeinsam	4

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab.

Daran arbeiten bundesweit Landesnetzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden.

**iQ** Netzwerk  
Integration durch  
Qualifizierung  
www.netzwerk-iq.de


## Wissenswert

### Neuer Träger, neue Angebote

Seit dem 1. Januar 2015 ist die Koordinierungsstelle des Landesnetzwerks Niedersachsen in der Trägerschaft der RKW Nord GmbH. Aus Osnabrück und Hannover werden die Aktivitäten der derzeit mehr als 40 Teilprojekte gesteuert und begleitet. Um über die bereits bestehenden diversen Beratungsangebote hinaus im Flächenland Niedersachsen noch mehr Menschen zwischen Küste und Harz zu erreichen, sollen in der aktuellen Förderphase neue innovative Angebote insbesondere im Online-Bereich initiiert und (weiter-)entwickelt werden. Es ist in Planung, Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit zu bieten, virtuelle Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote flächendeckend und flexibel zu nutzen, die für ihre Integration in den Arbeitsmarkt förderlich und nachhaltig sind. (fb)

**Weitere Infos finden Sie unter:**  
[www.migrationsportal.de](http://www.migrationsportal.de)

#### IQ Netzwerk Niedersachsen, Ansprechpartner:

 Katrin Köhne | 0541 / 600815-26 |  
 koehne@rkw-nord.de  
 Franziska Barthelt | 0541 / 600815-31 |  
 barthelt@rkw-nord.de

### » IQ Netzwerk Schleswig-Holstein: Anpassungsqualifizierungen für duale Berufe

## Kürzere Wege zur Anerkennung

Für die Anerkennungssuchenden mit einem Teilanerkennungsbescheid im Bereich der dualen Berufe in Schleswig-Holstein gibt es jetzt eine klare Ansprechpartnerin: Die Handwerkskammer (HWK) Lübeck. Seit dem 1. Januar 2015 ist sie ein neuer operativer Partner beim IQ Netzwerk Schleswig-Holstein und vertritt die Qualifizierungsmaßnahmen in allen dualen Berufen landesweit. In Kooperation mit der HWK Flensburg und der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) deckt das Teilprojekt „Anpassungsqualifizierungen für duale Berufe“ auch die kaufmännischen Berufe ab. Dank solcher Synergieeffekte werden die Strukturen des Anerkennungsverfahrens vereinfacht.

Martin Schroeder, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der HWK Lübeck betont: „Dass die Anerkennungsstellen bei den Handwerkskammern direkt angesiedelt sind, sorgt für kurze Wege.“ In dieser kamerinternen Rückkopplungsmöglichkeit besteht ein besonderer Vorteil: Die geeigneten Maßnahmen zwecks Erreichung der vollen Anerkennung können effektiver konzipiert werden. Da der Weg zu einer vollen



Reetta Kangastie (HWK Lübeck) hilft bei der Erstellung von individuellen Qualifizierungsplänen.

Anerkennung sehr unterschiedlich ist, bietet die HWK Lübeck kein standardisiertes Vorgehen an. Es wird ein individueller Qualifizierungsplan mit integrierter Sprachförderung erstellt. Vor allem ermöglichen die maßgeschneiderten Qualifizierungsphasen in Betrieben die Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse und lassen sich, im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen und angebotenen Lehrgänge, ergänzen. (gf)

#### IQ Netzwerk Schleswig-Holstein, Ansprechpartnerinnen:

Nicole Derber (Projektleitung), HWK Lübeck |  
 0451 / 38887-719 | [nderber@hwk-luebeck.de](mailto:nderber@hwk-luebeck.de)  
 Reetta Kangastie, HWK Lübeck | 0451 38887-746 |

### » IQ Netzwerk Brandenburg: Brückenmaßnahme für Ingenieure und Ingenieurinnen startet

## Universitär, praktisch, interaktiv

Nicht weniger als 14.000 Ingenieurinnen und Ingenieure würden im Jahr 2015 in der Region Berlin-Brandenburg fehlen, wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen würden, so prognostizierte es die gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg bereits 2010. Am Weiterbildungszentrum der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg wird nun etwas getan: Eine neue Brückenmaßnahme für Ingenieurwissenschaften startet in dieser Förderperiode.

Häufig sind Ingenieurinnen und Ingenieure mit einem im Ausland erworbenen Abschluss nicht ihrer Qualifikation entspre-

chend beschäftigt oder es bestehen Vorbehalte bei Arbeitgebern, diese Personen einzustellen. Mit der universitären und praktisch angelegten Qualifizierung wird den Akademikerinnen und Akademikern die Möglichkeit gegeben, ihre derzeitigen Arbeitsmarktchancen zu verbessern.

Inhalte der Brückenmaßnahme sind die Auffrischung von Fachkenntnissen durch fachpraktischen Unterricht in Laboren und universitären Einrichtungen, ein Soft-Skill-Training sowie intensive Sprachförderung. Auch innovative Formate wie E-Learning bzw. Blended Learning kommen dabei zum Einsatz. Abgerundet wird die Qualifizierung

durch ein Fachpraktikum in regionalen Unternehmen.

Am Anfang steht eine Analyse der Qualifizierungsbedarfe bei den Teilnehmenden. Gleichzeitig erfolgt ein Abgleich mit den Ingenieursbedarfen bei regionalen Unternehmen. Besonderer Wert wird auf den Austausch zwischen Teilnehmenden, Lehrenden, Unternehmen sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern gelegt. Dazu werden interaktive World-Cafés veranstaltet. (lh)

#### IQ Netzwerk Brandenburg, Ansprechpartnerinnen:

Gabriele Weineck und Ioanna Paloumpa, BTU Cottbus-Senftenberg | 0355 / 69-3049 | [gabriele.weineck@b-tu.de](mailto:gabriele.weineck@b-tu.de)

» IQ Netzwerk Hamburg – NOBI: Anpassungsqualifizierung im Handwerk

## Stille Revolution aus Hamburg

Die Teilanerkennung eines ausländischen Berufsabschlusses ist in Hamburg bereits heute keine Sackgasse mehr: In der Hansestadt wurde ein für Deutschland einzigartiges Programm zur Anpassungsqualifizierung im Handwerk entwickelt, das jetzt Vorbild für andere Bundesländer ist.

Eine „stille Revolution“ sei das gewesen, nachdem Zugewanderte jahrzehntlang vom Berufsleben mehr oder weniger ausgeschlossen gewesen seien, so Petra Lotzkat, Amtsleiterin für Arbeitsmarkt und Integration der Hamburger Sozialbehörde. „Es gilt nicht nur strukturelle Hindernisse zu beseitigen, sondern auch individuelle Hilfestellung zu geben.“ Mit Förderung der Behörde und des Europäischen Sozialfonds entwickelte die Handwerkskammer (HWK) Hamburg direkt einen Monat nach Start des Anerkennungsgesetzes im April 2012 das innovative Projekt.

Das Projekt ermöglicht eine optimale Verzahnung zwischen Beratungs- und Qualifizierungsangeboten und ist bundesweit das erste funktionierende Modell seiner Art für das Handwerk, um im Rahmen des Förderprogramms IQ Menschen mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderte erfolgreich zur vollen Gleichwertigkeit zu führen. Seine jeweiligen Bausteine und Module können individuell kombiniert werden, da der Weg zur vollen Anerkennung je nach Antragstellerin oder Antragsteller sehr unterschiedlich ist. Er führt über Fort- und

Weiterbildungsmaßnahmen im ELBCAMPUS sowie den Bildungszentren der Innungen, über Module der Erstausbildung, Praktika und Anpassungslehrgängen in Ausbildungsbetrieben des Handwerks und wird durch Sprach- und Lerntrainings begleitet.

Über 1.000 Kunden haben sich bis Ende 2014 zum Thema Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses an der HWK Hamburg beraten lassen. Jeder Dritte stellte einen Antrag. Von den bislang 253 Bescheiden waren rund die Hälfte Teil-Anerkennungen. Zwei Drittel davon entschieden sich für eine Anpassungsqualifizierung im Handwerk. 20 Handwerker sind bereits am Ziel: Sie haben das Programm erfolgreich abgeschlossen, können einen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss vorweisen und stehen dem Arbeitsmarkt als vollwertige Fachkraft zur Verfügung.

Aufgrund seines Erfolgs wird das Projekt seit Anfang 2015 als „Anpassungsqualifizierung in den Dualen Berufen“ über IQ fortgeführt und auch für andere Berufsgruppen weiterentwickelt. Der Transferbericht des ESF-Projekts „Anpassungsqualifizierung im Handwerk“ steht unter [www.hwk-hamburg.de](http://www.hwk-hamburg.de) (Stichwort Anpassungsqualifizierung) zum Download bereit. (md)

© IQ Netzwerk Berlin, Ansprechpartnerin:

Claudia Meimbresse | Johanna Reutter, Anerkennungsberatung, HWK Hamburg | 040 / 35905-408,-409 | [cmeimbresse@hwk-hamburg.de](mailto:cmeimbresse@hwk-hamburg.de) | [jreutter@hwk-hamburg.de](mailto:jreutter@hwk-hamburg.de)



Massoud Noori (re.) ist ausgebildeter Orthopädietechniker aus Afghanistan und Teilnehmer der Hamburger „Anpassungsqualifizierung im Handwerk“. Er absolvierte ein Praktikum beim Sanitätshaus Stolle in Hamburg und holte mit Orthopädietechnikermeister André Thobaben (li.) das noch fehlende Fachwissen auf.

Foto: NordHandwerk/Claus Rosenau

## IQ Netzwerk Berlin

### So praxisnah wie möglich

Seit Januar 2015 ist die Charité International Academy mit einem interessanten Projekt im IQ Landesnetzwerk Berlin vertreten: Das Projekt will gut ausgebildeten und hochqualifizierten Ärztinnen und Ärzten mit Migrationsgeschichte, die aufgrund fehlender Anerkennungsnachweise nicht in ihrem ursprünglichen Beruf arbeiten, den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt eröffnen. Dabei durchlaufen die Teilnehmenden innerhalb von acht Monaten drei Module.

Beim dreimonatigen Kommunikationstraining Deutsch für Ärztinnen und Ärzte liegt der Schwerpunkt auf der Kommunikation mit den Patienten in Form von Anamnesegesprächen und körperlichen Untersuchungen sowie auf der Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten in Form von Fallvorstellungen, Diskussionen von Differentialdiagnosen und Gesprächen mit dem Oberarzt. Auch Aspekte der interkulturellen Kommunikation in der Medizin sowie das sprachlich korrekte Verfassen von Arztbriefen werden eingeübt.

Durch den Einsatz von Simulationspatienten und begleitende Tutorien am Lernzentrum der Charité Universitätsmedizin Berlin werden die Teilnehmenden so praxisnah wie möglich ausgebildet. Der Kurs schließt mit der Fachsprachprüfung Medizin der Ärztekammer Berlin ab.

Die anschließende dreimonatige Hospitation an Kliniken oder in Arztpraxen in Berlin soll den Teilnehmenden nicht nur einen Einblick in die medizinische Arbeitswelt ermöglichen, sondern sie vor allem dabei unterstützen, Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen. Für Ärztinnen und Ärzte, die ihren Abschluss in einem Nicht-EU-Ausland erworben haben, schließt sich ein Vorbereitungskurs zur Kenntnisprüfung an die Hospitation an. Das Bestehen der Kenntnisprüfung führt zur Approbation. (sf)

© IQ Netzwerk Berlin, Ansprechpartnerin:

Sima Fazlali Serkani | 030 / 901723-73 | [sima.fazlali@intmig.berlin.de](mailto:sima.fazlali@intmig.berlin.de)

» Neue Erfolgsgeschichten auf dem Portal des BIBB

## Mein Weg zur beruflichen Anerkennung



Über ein Jahr arbeitete Giusi Frazzetta (26) als Pflegehelferin unterhalb ihrer eigentlichen Qualifikation. Nach der Anerkennung ihres italienischen Abschlusses übernimmt sie als Krankenschwester mehr Verantwortung.

„Das haben andere doch auch geschafft!“ – mit dieser Botschaft wendet sich das Anerkennungsportal an Fachkräfte im In- und Ausland, die sich für eine Anerkennung ihres Berufsabschlusses interessieren.

„Man braucht viel Geduld für den ganzen Papierkram. Am Ende lohnt es sich aber und man hat die Genugtuung, endlich in dem Beruf arbeiten zu können, der einem liegt und Spaß macht“, meint zum Beispiel die

italienische Kinderkrankenschwester Giusi Frazzetta.

Die Tipps und Erfahrungen von ihr und von vielen anderen „Anerkennungs-Botschaftern“ sind auf dem Portal in der Rubrik „Erfolgsgeschichten“ zu finden. Einig sind sich die Fachkräfte über den Stellenwert von Unterstützungsangeboten wie dem IQ-Förderprogramm: Ohne Beratung geht's nicht! (je)

**ANERKENNUNG  
IN DEUTSCHLAND**



Mehr Infos: [www.anererkennung-in-deutschland.de](http://www.anererkennung-in-deutschland.de)

» Trainerinnen und Trainer aus den Landesnetzwerken und der Bundesagentur für Arbeit schulen gemeinsam

## Fachliche Expertise zusammenführen

„Die Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung (vormals Fachstelle Diversity Management) kooperiert seit 2012 mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) in der Entwicklung und Durchführung von Fortbildungen.“

Als ein Novum kann hier die gemeinsame Konzeption des Moduls „Interkulturelle Kompetenz in der Beratung“ gelten. Es entstand als „nachfrageorientiertes Vertiefungsmodul“ im Rahmen der Beratungs-

konzeption SGB II (BeKo SGB II) für Integrationsfachkräfte in den Jobcentern und wird von BA-Trainerinnen und -Trainern sowie IQ Trainerinnen und Trainern gemeinsam durchgeführt.

Dazu haben die Konzeptionistinnen der Bundesagentur und der Fachstelle für den Pilotversuch drei IQ Trainerinnen und Trainer sowie acht BeKo-Trainerinnen und -Trainer fortgebildet. Diese schulen seit Januar 2015 an den Pilotstandorten Heilbronn und München. Nach Abschluss und

Auswertung der Pilotphase ist vorgesehen, weitere IQ und BA-Trainerinnen und -Trainer fortzubilden und das Modul bundesweit für die Jobcenter anzubieten.

Das Besondere ist, dass mit der Tandemlösung die fachliche Expertise aus den IQ Netzwerken und den Jobcentern zusammengeführt und weitergegeben wird. (cl)

@ IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, Ansprechpartnerin: Christiane Lemberg | 089 / 520 332-37 | [christiane.lemberg@via-bayern.de](mailto:christiane.lemberg@via-bayern.de)

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.